

EZEF präsentiert:

# **E i n e r e s p e k t a b l e F a m i l i e**

**(Yek khanévadéh - e Mohtaram)**



**Ein Film von Massoud Bakhshi**

**Iran 2012, 90 Min. Spielfilm, Farsi mit dt. UT**

**Kontakt: EZEF | Zimmerstr. 90 | 10117 Berlin | Tel. 030-325321342 | [info@ezef.de](mailto:info@ezef.de)**

## Kurze Inhaltsangabe:

Nach über 20 Jahren kehrt Arash auf Einladung der Universität Shiraz in den Iran zurück - kurz bevor sein Vater, zu dem er seit Jahren keinen Kontakt hatte, stirbt. Gleich nach dessen Tod führen die Ansprüche auf das Erbe Arash zurück in die Geschichte der Familie, die eng mit der Geschichte des Iran verknüpft ist.

## Synopsis:

Der iranische Wissenschaftler Arash ist nach 20 Jahren im Ausland für einen Lehrauftrag in seine Heimatstadt Shiraz zurückgekehrt. Als er von seinem Neffen Hamed, dem Sohn seines Halbbruders Jafar, erfährt, dass sein Vater, zu dem er seit langem keinen Kontakt mehr hat, im Sterben liegt, lässt er sich widerwillig auf einen Besuch ein.

Doch ging es Hamed offenbar weniger darum, Arash mit seinem Vater vor dessen Tod zu versöhnen, als ihn davon zu überzeugen, der Übertragung eines Vermögens aus dem väterlichen Erbe an seinen Halbbruder Jafar zuzustimmen – wobei er bald zu immer skrupelloseren Methoden greift.

Der Film entfaltet die Vorgeschichte der Ereignisse in Form von Rückblenden und verschränkt die Spielfilmhandlung kunstvoll mit bisher teils unveröffentlichtem Dokumentarfilmmaterial aus der Frühzeit der Iranischen Republik. So entfaltet sich allmählich eine komplexe Familiengeschichte, in der sich die Wirren und Widersprüche der Iranischen Revolution spiegeln. Sie führt zurück in die Zeit des ersten Golf-Kriegs, den Saddam Hussein im September 1979 begonnen hatte, weil er befürchtete, der iranische Revolutionsführer Ajatollah Khomeini könnte versuchen, sein neu entstandenes, auf dem Islam basierendes Staatsmodell in den Irak zu exportieren. In diesem Krieg verloren Hunderttausende junger Iraner ihr Leben – unter ihnen auch Amir, der ältere Bruder von Arash. Während die Mutter den Tod ihres Erstgeborenen nie überwunden hat, nutzte ihr Mann seine Stellung als Vater eines Märtyrers skrupellos aus und häufte durch Schwarzmarktgeschäfte ein fantastisches Vermögen an.

Der Film erinnert in der Verschränkung von Familien- und Zeitgeschichte an den italienischen Neorealismus, als Kriminal- und Politfilm verweist er auf den französischen Film Noir. Der Regisseur Massoud Bakhshi verbindet die beiden Genres, um ein originelles, ebenso präzises wie düsteres Portrait des Iran zu zeichnen. Hinter der Fassade bürgerlicher und religiöser Anständigkeit wird eine patriarchale Gesellschaft gezeigt und demontiert, in der sich Rücksichtslosigkeit und Korruption als herrschende und erfolgreich praktizierte Prinzipien erkennen lassen.

Massoud Bakhshi inszeniert die historisch weit ausgelegte Geschichte vor dem Hintergrund der Massendemonstrationen der sogenannten Grünen Bewegung im Sommer 2009. Dass diese Proteste blutig niedergeschlagen wurden, wissen die Zuschauer dieses 2012 fertig gestellten Films. In seinem offenen Ende aber bleibt die Hoffnung auf einen demokratischen Wandel lebendig.

## Credits:

Regie: **Massoud Bakhshi**

Drehbuch: **Massoud Bakhshi**

Kamera: **Mahdi Jafari**

Schnitt: **Jacques Comets**

Ton: **Bahman Heidari, Thomas Robert, Jean-Guy Véran**

Ausstattung: **Massoud Bakhshi**

Produzenten: **Mohammad Afarideh, Jacques Bidou, Marianne Dumoulin**

Produktion: **Firoozei (Iran), JBA Production (Frankreich)**

## DarstellerInnen:

ARASH: **Babak Hamidian**

HAMED: **Mehrdad Sedighian**

ARASHs MUTTER: **Ahoo Kheradmand**

JAFAR: **Mehran Ahmadi**

ZOREH: **Parivash Nazarieh**

## Preise und Auszeichnungen:

Abu Dhabi Filmfestival, Special Jury Prize

## Über den Regisseur:

Massoud Bakhshi ist in Teheran geboren und aufgewachsen. Mit Film beschäftigte er sich professionell zunächst als Filmkritiker, dann als Drehbuchautor und ab 1990 als Produzent. Ab Ende der 1990er Jahre drehte er zahlreiche Dokumentarfilme, die international mit Preisen ausgezeichnet wurden. „Eine respektable Familie“ ist sein erster langer Spielfilm.

## Filmographie (Auswahl):

1999 Cine Citta (Dokumentarfilm)

1999 Identification of a Woman (Dokumentarfilm)

2001 When Behrang Meets Ayoumi (Dokumentarfilm)

2003 Praying for the Rain (Doku-Fiktion)

2004 Lost Window (Dokumentarfilm)

2007 Tehran has no more Pomegranates! (Dokumentarfilm)

2008 Bagh Dad Bar Ber (Kurzspielfilm)

2010 Our Persian Rug (Dokumentarfilm)

2012 Eine respektable Familie (Spielfilm)

## Pressestimmen:

„Diese neuen, nervösen Thriller aus dem arabischen und persischen Raum mögen zurzeit noch Geheimtipps sein, aber sie sind in den meisten Fällen weit spannungsgeladener als die vergleichsweise konventionellen US-Thriller der Jetzt-Zeit“ (*SRF*)

„Mafia-Film, soziale Metapher: ‚Eine respektable Familie‘ erscheint wie ein zeitgenössischer Mythos. Wie bei den großen Dynastien der Antike liegt die Schuld eines Mannes als Fluch auf den nachfolgenden Generationen“ (*Noémi Luciani, Le Monde*)

## Der Regisseur über seinen Film

### Das Filmgenre

Es gibt verschiedene Erzählmodi in meinem Film, denn ich bin begeistert von den Möglichkeiten des modernen Kinos, mit Genres zu spielen und sie zu durchmischen. „Eine respektable Familie“ ist wie ein Krimi strukturiert, ein Thriller. Ich liebe die französischen und amerikanischen Films noirs, wurde beeinflusst und inspiriert von den Filmen Jean-Pierre Melvilles und von jenen der Nouvelle vague. Die Intrige, die Arashs Weg vorantreibt, ist eine kontinuierliche Enthüllung von Geheimnissen und Verschwörungen. Er trägt nicht zufällig den Namen ‚Arash, der Bogenschütze‘, von dem die Legende besagt, dass er sich opfert, um das Land zu retten. Eine andere Erzähllinie entspringt dem klassischen Familiendrama und vor allem dem italienischen Neorealismus. Diese Linien vervollständigen und überschneiden sich. Dazu kommen die Archivaufnahmen aus dem Krieg, um Arashs Vergangenheit wachzurufen. Die sind mir als Dokumentarfilmer besonders wichtig. Einen Dokumentarfilm zu machen bedeutet, dass ich die Geschichte glauben muss. Während des Schreibens habe ich konstant eine Verbindung zur Wirklichkeit gesucht, für jede Figur, für jedes Detail, für jede Anekdote. In meinem eigenen Leben, unter Freunden, in der Familie ... Ich habe jede Figur und jedes Ereignis mit etwas Reellem verknüpft.

### Vater - Sohn

Arash zitiert den großen Poeten Firdausi (1), der über das Patriarchat schrieb. Während im Westen der Mythos von Ödipus dominiert, beschreibt jener von Firdausi das Gegenteil: Vater Rostam kämpft gegen seinen Sohn Sohrab und tötet ihn. Daraus ergeben sich vielleicht unterschiedliche Blickwinkel. Man könnte auch sagen, dass Arash und sein Halbbruder Jafar wie Kain und Abel sind... nur gewinnt in meinem Film Abel den Kampf. Als Arashs Vater mit einer enormen Geldsumme seine Sünden freikaufen will, verlieren Hamed und Jafar ihre Ehrenhaftigkeit, die ihnen über die Verwandtschaft mit einem Märtyrer anhaftete. Hamed gehört der dritten Generation an, er führt ein anderes Leben und ist anders als die anderen. Er ist charmant, und extrem intelligent.

## **Der Krieg Irak-Iran**

Ich gehöre der Generation des großen Irak-Iran-Krieges an, der acht mörderische lange Jahre dauerte. Jener Generation, die heute drei Viertel der Bevölkerung ausmacht. Iran ist eines der Länder mit der jüngsten Bevölkerung, mit einer neugierigen, gebildeten Jugend, die leben will, eine Jugend, die sich einen toleranten, weltoffenen Iran wünscht. Dieser Krieg hat das Schicksal meiner Generation verändert (und einer Generation im Irak) und mein Gedächtnis geprägt. Ich denke, man kann den Iran nicht verstehen, wenn man die vergangenen 30 Jahre nicht einbezieht. Ich habe die Geschichte von „Eine respektable Familie“ nicht erfunden, sie ist mein wirkliches Leben, jenes meiner Kindheit nach der Revolution 1979, meiner Jugendzeit während des Krieges und meiner heutigen Erfahrungen in Teheran.

## **Archive**

Ich war acht Jahre alt, als Saddam Hussein den Iran angriff und 16, als der Krieg zu Ende ging. Ich habe das Drehbuch mit diesen in meinem Kopf omnipräsenten Kriegsbildern von damals geschrieben und entschieden, sie in den Film einzubauen, weil es genau die Bilder sind, die Arash verfolgen. Diese Film- und Fotoaufnahmen sind das Bewusstsein des Landes, unser Bewusstsein. Wir haben eine enorme Rechercharbeit geleistet, um zu diesen Aufnahmen zu kommen, von denen viele unveröffentlicht waren. Die ersten stammen aus dem Film „Recherche 2“ von Amir Naderi (2), dessen Energie uns jüngeren Filmemachern ein Vorbild ist. Er kümmert sich nicht um Geld und Ruhm, er macht Filme, um zu lernen und den Zuschauern etwas zu vermitteln. Er ist in Abadan geboren, zwei Kilometer von Khorramsharh (3) entfernt. Das ergibt sehr viel Sinn. Es gibt Bilder von der Schlacht von Khorramsharh im Film: Die Stadt wurde während zwei Jahren von den Irakern besetzt, zerstört und von einer unglaublichen Gewalt ergriffen, insbesondere gegenüber Frauen. Die Schlacht von Khorramsharh hat eine hohe symbolische Bedeutung für Iranerinnen und Iraner: Es ist die Idee selbst der Heimat, die man verteidigen muss.

## **Der Dokumentarist**

Da die Geschichte ziemlich komplex ist, mit drei bis vier Familiengefügen, sechs wichtigen Figuren, drei Vater-Sohn-Paaren mit verschiedenen Beziehungen, wollte ich nicht noch eine zusätzliche formale Komplexität hineinbringen, sondern so einfach wie möglich erzählen, ohne Effekte. Bei einigen Szenen wurde das Dekor angepasst, weil ich an realen Schauplätzen filmte, vor allem jene, die in der Vergangenheit spielen, weil der Iran und insbesondere Teheran sich sehr schnell verändert haben. Vor 25 Jahren war Teheran viel kleiner, mit 5 Millionen Einwohnern anstelle der heutigen 15. Wir haben die Bilder aus der Vergangenheit bei der Kalibrierung angepasst. In der sehr belebten Landschaft des iranischen Spielfilms versuche ich einen Platz zu finden und zu sagen, dass die Wirklichkeit es verdient, erzählt und später gezeigt zu werden, um fortan dem Gedächtnis zu dienen. Alles verändert sich sehr schnell in unserer Gesellschaft. Der Platz, der im Film den Archivaufnahmen eingeräumt wird, rührt daher. Meine Erfahrung als Dokumentarfilmer führt dazu, dass ich einen

direkten, nahen, echten und ungekünstelten Blick aufs Leben habe. Ein Drehbuch schreiben und einen Spielfilm entwickeln ist schon genug. Da ich den Ereignissen treu bleiben konnte, die ich selbst erlebt hatte, und den Figuren, die ich kenne, sagte ich mir die ganze Zeit, dass ich nichts zu erfinden brauchte, nichts Existentes manipulieren musste. Ich glaube, indem man einfach zeigt, wird man auch vom Zuschauenden einer anderen Kultur verstanden.

*Von Marie-Pierre Duhamel Muller, Filmkritikerin und Kinoprogrammiererin  
(deutsche Übersetzung aus: trigon Mediendossier „Une Famillie Respectable“)*

- (1) Firdausi: Persischer Dichter im 10. Jahrhundert, Autor des Buchs der Könige.
- (2) Amir Naderi: Iranischer Filmemacher, geb. am 15.8.1946 in Abadan. Lebt seit 20 Jahren in New York.
- (3) Schlacht von Khorramshahr, 1980-1982 – Befreiung der Stadt, die zwischen dem Persischen Golf und dem Irak angesiedelt ist, Wendepunkt im Krieg gegen den Irak.